

entstand im Jahre 1600, es sind aber auch spätmittelalterliche Inventare erhalten. Unter zahllosen *Patristica* und *Sermones* und einem überraschend hohen Anteil medizinischer Handschriften findet sich als Nr. 194 ein Richard von Pofi aus dem 13. Jahrhundert. Die Initien der *Sermones*-reihen sind in ungewöhnlicher Ausführlichkeit abgedruckt, jedoch wurde auf eine Identifizierung der Bibelstellen verzichtet. Ein schöner Band, dessen Beschreibungstechnik sich vom traditionellen englischen Schema (Neil Ker) stark auf die DFG-Richtlinien zubewegt hat.

5.2. Spezialkataloge

Die Mehrheit der hier genannten Kataloge gehört in die Reihe der „*Manoscritti datati d'Italia*“²¹. In dieser Zusammenschau wird das Unternehmen, dessen Florieren angesichts solcher Zahlen unverkennbar ist, dennoch suspekt. Die tatsächlich datierten Handschriften (zu denen immer noch einige undatierte Stücke mit Schreibernennung hinzukommen) verteilen sich mit wenigen – als solche allerdings hochinteressanten – Ausnahmen auf den Zeitraum 1310-1500:

vol. 13	vol. 14	vol. 15	vol. 16	vol. 17	vol. 18	vol. 19	vol. 20
1104 (1 Hs.)				1010-1072 (4 Hs.)			
			1233, 1278 (je 1 Hs.)	1235, 1288 (je 1 Hs.)	1247 (1 Hs.)	1293 (3 Hss.)	1281 (1 Hs.)
1321-1499 (70 Hss.)	1317-1492 (62 Hss.)	1331-1500 (37 Hss.)	1347-1467 (46 Hss.)	1306-1486 (39 Hss.)	1311-1491 (53 Hss.)	1367-1515 (73 Hss.)	1388-1489 (52 Hss.)

Wir haben also ein Corpus von 432 Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts. Dieses ist auf acht, teilweise sehr schmale, Bände verteilt, die ihr Material nach Standorten (d.h. in der Ordnungshierarchie: Provinz, Ort, Bibliothek, Signatur) präsentieren; eine chronologische Übersicht wird nur bandbezogen geboten. Es gibt nicht einmal für die großen Bibliotheken eine kontinuierliche Übersicht – so muß der Benutzer etwa für die Riccardiana nunmehr bereits drei Katalogbände durchsehen. All dies im Grunde nur, damit man segmentiert publizieren kann und nicht etwa warten muß, bis der Bestand einer Bibliothek vollständig erfaßt ist. Damit werden aber alle Effekte, die die Kataloge der datierten Handschriften bieten sollen, verspielt. Weder entsteht beim Durchblättern der Kataloge ein augenfälliges und durch klare Daten gesichertes Bild von der Entwicklung der Schrift in einer Region, noch können undatierte Stücke durch systematisches Abgleichen mit gesichertem Material in diese Entwicklung integriert und damit datiert werden; die Identifikation gleicher Schreiber wird bei diesem Verfahren natürlich auch nicht eben erleichtert. Es

21) Es handelt sich um folgende Bände: Vol. 13: ERRANI; vol. 14: DE ROBERTIS/MIRIELLO; vol. 15: PARIGI; vol. 16: BOSCHI ROTIROTTI; vol. 17: BUONO; vol. 18: GIOVÈ MARCHIOLI; vol. 19: DE ROBERTIS/DI DEO; vol. 20: CROCIANI, Grottaferrata.